

PÄDSAK e.V., Mai 2016

Konzept „Arbeit mit SeniorInnen auf dem Wackenberg“

Ein präventives Projekt zur Vermeidung vorzeitiger Heimunterbringung älterer Menschen

Erfahrungen	Aus der Mitarbeit am SeniorInnenkonzept der Stadt Saarbrücken und aus eigenen Erfahrungen im Rahmen unserer Gemeinwesenarbeit wissen wir, dass die meisten älteren Menschen das Bestreben haben, im Alter möglichst lange und möglichst autark in der eigenen Wohnung/im eigenen Haus leben zu können. Eine besondere Bedeutung kommt dabei auch dem bisherigen Wohngebiet/Stadtteil zu. Dies wird durch Publikationen, Expertisen, Befragungen und durch Erfahrungen anderer Stadtteilprojekte belegt. Initiiert vom Regionalverband Saarbrücken entwickelte sich die Idee, die Bedingungen und die Strukturen dazu im Stadtteil St. Arnual/Wackenberg zu eruieren, zusammenzutragen und zu verbessern.
Idee	Geplant ist ein präventives Projekt, das an der bestehenden Gemeinwesenarbeit Wackenberg angebunden ist und entsprechend dem theoretischen Verständnis der GWA gemeinsam mit den älteren Menschen im Stadtteil/Wohngebiet umgesetzt werden soll. Das Projekt ist ein Beitrag zur Inklusion in St. Arnual.
Hintergrund	In den Städten und in den Stadtteilen wächst die Zahl älterer Menschen. Die Lebenserwartung steigt, die besonders starken Geburtenjahrgänge der 50er bis 70er Jahre machen sich bemerkbar, parallel dazu sinken die Geburten und damit die Bevölkerungszahlen. Der demografische Wandel ist allgegenwärtig. Kommunen und Stadtteile sind dabei, sich auf diese neuen Herausforderungen einzustellen. Dabei wird versucht, Alter nicht nur als Belastung zu betrachten, sondern den Blick auf Bereicherung und Chancen für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft zu richten.
Zahlen	In Saarbrücken leben (31.12.2015) rund 180.000 Menschen und davon sind rund 37.500 Menschen 65 Jahre alt und älter (20,9 %). Ähnlich sind die Zahlen für den Stadtteil St. Arnual. Hier leben 9.424 Menschen und davon sind fast 2.000 Menschen 65 Jahre alt und älter (20,7 %). Eng bezogen auf den Wackenberg leben im Wohngebiet rund 400 Menschen über 65 Jahre (16,9 %). Rund 280 Menschen sind 65 bis unter 80 Jahre und rund 120 Menschen sind 80 Jahre und älter.
Keine homogene Gruppe	Entsprechend den Altersstufen, unterschiedlichen Lebensumständen und Lebensentwürfen, den sozialen Verhältnissen und dem individuellen Gesundheitszustand, haben wir es mit sehr unterschiedlichen Menschen zu tun. Interessant wird es, wenn die Einkommenssituation (Leben von Arbeitslosengeld II bzw. Grundsicherung im Alter) mitberücksichtigt wird.

Ziele der Arbeit mit SeniorInnen	Die Ziele orientieren sich an den drei Leitzielen des Saarbrücker SeniorInnenkonzeptes und an den Zielvereinbarungen zwischen LHS/RV/SGS und der Gemeinwesenarbeit: • Selbstständiges und selbstbestimmtes Leben • Teilhabe (sozial, politisch, kulturell) am Leben in der Stadt/Stadtteil • Verantwortung, Aktivität und Engagement
Voraussetzungen	Die Bedingungen für ein SeniorInnenprojekt sind derzeit gut. Mit unserem Stadtteilservice, dem Mittagstisch, der Sozialberatung und dem neuen Laden sind bereits Angebote (siehe unten) vorhanden die ausgebaut bzw. intensiviert werden können. Bisher gab es keine konkrete SeniorInnenarbeit, da es keine Finanzierung gab. Da sich dies nun ändert und erstmals Personalkosten übernommen werden, ist auch SeniorInnenarbeit möglich.
Umsetzung	Durch unsere Gemeinwesenarbeit haben wir viele gute Kontakte zu älteren Menschen, insbesondere im Wohngebiet. Wir arbeiten schon immer auch mit Älteren. Ein konkretes SeniorInnenprojekt würde dazu beitragen, diese Arbeit auszubauen, zu intensivieren und auch gemeinsam mit den SeniorInnen neu zu gestalten. Es wäre der Sprung von der "Arbeit mit alten Menschen" zur konkreten "Altenarbeit/SeniorInnenarbeit". Beschäftigungsprogramme und -projekte sind für unsere Planungen wichtig. Nur mit zusätzlichem Personal werden unsere Angebote umzusetzen sein und nur so wird der Aufbau von SeniorInnenarbeit gelingen. Hier stimmen derzeit die Bedingungen. Das Jobcenter steht einem SeniorInnenprojekt positiv gegenüber und es gibt entsprechende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Ein wichtiges Standbein unserer geplanten SeniorInnenarbeit im Wohngebiet ist unser bestehender Stadtteilservice auf dem Wackenberg, ein Beschäftigungsprojekt, das AgH für langzeitarbeitslose Menschen bereitstellt. Die beiden Schwerpunkte darin sind der Hauswirtschaftsbereich und der Mobile Hilfsdienst. Hier gibt es bereits im Café der PÄDSAK einen kostengünstigen Mittagstisch. Für ältere und kranke Menschen, die nicht mehr ins Café kommen können, bringen wir das Mittagessen auch direkt nach Hause. Hier möchten wir in Zukunft der Vereinsamung und Isolierung dieser Menschen entgegenwirken, indem wir das Mittagessen begleiten und daraus resultierend einen Besuchsdienst aufbauen. Im Bereich Mobiler Hilfsdienst möchten wir ältere Menschen mit einem Fahr- und Einkaufsdienst unterstützen, ihnen Hilfestellung geben bei kleineren Reparaturarbeiten im Haushalt, bei Renovierungen, Entrümpelungen und vielem mehr.
Café Plus Begegnungsstätte für SeniorInnen	Unsere neueste Planung in Bezug auf SeniorInnenarbeit ist die Idee einer Begegnungsstätte für SeniorInnen auf dem Wackenberg mit dem Arbeitstitel Café Plus.

Im Lehmkaulweg, im Gebäude des Servicecenters der Siedlungsgesellschaft unterhalten wir seit Mitte des Jahres 2015 einen Laden für Gebrauchswaren, die gegen eine kleine Spende an Bedürftige abgegeben werden.

Vor allen Dingen aber, finden hier zwanglos unterschiedliche Generationen und Nationalitäten aus dem Wohngebiet zusammen. Bei einer Tasse Kaffee fällt es leicht, Kontakte zu knüpfen. Gerade die älteren WackenbergerInnen nehmen dieses Angebot gerne wahr.

Hier sehen wir den dringenden Bedarf und den großen Wunsch der älteren BewohnerInnen des Stadtteils nach Begegnung, Gesellschaft und gegenseitigem Austausch. In diesem Zusammenhang entstand unsere Idee zum *Café Plus*.

Wir haben die Zusage der Geschäftsführung der SGS, dass wir einen zweiten Raum, direkt neben unserem Laden, mit barrierefreien Zugang für unsere SeniorInnenarbeit mietfrei nutzen können. Die anfallenden Nebenkosten müssen wir jedoch finanzieren. Damit wären wir in der guten Lage, ab Juli 2016 einen eigenen Treffpunkt für SeniorInnen anbieten zu können. Diese Räumlichkeiten würden mehrmals wöchentlich genutzt werden für Kaffee- und Spielenachmittage, Sport- und Kreativangebote und vieles andere mehr.

Desweiteren wollen wir vor Ort ein **SeniorInnenbüro** installieren.

Eine sozialpädagogische Fachkraft soll sich hier um die Koordination von Anfragen und der Umsetzung der Angebote kümmern.

Nur mit zusätzlichem Personal werden unsere Angebote umzusetzen sein und nur so wird der Aufbau von SeniorInnenarbeit gelingen.

Kooperationen	• Langjährige Zusammenarbeit mit der Mobilen Pflege Winterberg und der ökumenischen Sozialstation Alt Saarbrücken • Zusammenarbeit mit dem fahrbaren Mittagstisch der Winterbergkliniken, Kontakte zu den ÄrztInnen im Stadtteil • Langjährige Zusammenarbeit mit den SeniorInnenbüros des Regionalverbandes und der Stadt Saarbrücken sowie mit dem Gesundheitsamt des Regionalverbandes • Zusammenarbeit und enge Kooperation mit den bestehenden Institutionen und Vereinen im Stadtteil (wie z.B.: TUS, Kirchengemeinden, AWO, usw.)
Personal	Notwendig ist eine halbe Stelle (TVÖD S u E 12) und zusätzliches Personal (Jobcenter, BuFDi, Ehrenamtliche) zur Unterstützung. Dadurch sind eine qualifizierte Arbeit und die Anbindung an Gemeinwesenarbeit gewährleistet.
Projektbeginn und Laufzeit	Ab Juli 2016 und zunächst bis 31.12.2018 Falls die SeniorInnenarbeit angenommen wird und erfolgreich ist, wäre danach eine Anbindung an die weitere Vertragslaufzeit der GWA Wackenberg (2019 – 2023) sinnvoll.
Finanzierung 2017	39.000 €